

Zu Ehren des geschützten Leerschlags

Der Computer lässt uns munter und selbstbewusst publizieren. Was dabei herauskommt, verhöhnt in vielen Fällen die Regeln der Sprache und der Typografie. Allen, die es richtig machen wollen, gibt der Gestalter und Kommunikationsfachmann Ralf Turtschi mit «Zeichen setzen» ein wertvolles Werkzeug in die Hand.

«Das geschützte Leerzeichen wird auch als Festwert bezeichnet. Ein Festwert bleibt im Blocksatz immer unverändert breit, während die normalen Wortabstände variabel sind. Der Festwert wird dort eingesetzt, wo ein unerwünschter Zeilenumbruch den Lesefluss stören würde.»

So weit Ralf Turtschi. Wer ihm bis hierher gefolgt ist, wer sogar auf der Computertastatur den geschützten Leerschlag gesucht hat und deshalb in Zukunft nie mehr «St. | Gallen» trennen wird – der oder die kann wahrscheinlich mit dem Werk «Zeichen setzen!» etwas anfangen.

Welche Schreibweise ist richtig?

- a) 2,5 Zimmerwohnung
- b) 2½ Zimmerwohnung
- c) 2½-Zimmer-Wohnung
- d) 2 1/2 Zimmer Wohnung

Den meisten Zeitgenossen ist solches egal und das mit einigem Recht, weil jede Schreibweise (nicht nur die richtige: c) allgemein verständlich ist.

Computer sei Dank: Niemand braucht mehr einen Grafiker oder Polygrafen, um eine Drucksache herzustellen. Kein «Sprachwart» wacht über die Einhaltung der Rechtschreibung, der Kommaregeln oder den Einsatz mikrotypografischer Elemente (wie etwa des geschützten Leerschlags).

Crossmediales Standardwerk

Sollen wir beklagen, dass heute jedermann und jedefrau in zehn Minuten eine Speisekarte oder ein Ladenplakat basteln kann? Wollen wir über den Niedergang einer Kultur jammern? Bitter auflachen bei je-



Ralf Turtschi: «Zeichen setzen!», 2014, Eigenverlag, 248 Seiten, CHF 48.– (exkl. Versand). Das Buch ist nicht im Buchhandel erhältlich; Bestellungen: www.zeichen-setzen.ch, ergänzend sind eine Gratis-App für iPhone und Android sowie eine Tablet-Version erhältlich.

dem Deppen-Apostroph (wo es doch so hübsche Fundstücke gibt wie «Versicherung's Beratung»)?

Ralf Turtschi, Gestalter und Experte für visuelle Kommunikation, Verfasser etlicher Fachbücher, geht einen anderen, den konstruktiven Weg: Er hat ein Standardwerk verfasst und im Eigenverlag veröffentlicht, das dem Thema Zeichensetzung eine Aufmerksamkeit schenkt,

die ihm unseres Wissens bisher nicht zuteil wurde. Weil er keine Berührungängste zu neuen Medien kennt, veröffentlichte er gleichzeitig eine Gratis-App für iPhone und Android sowie eine Tablet-Version des Buches und ist als Dr. Pin-gelig in Facebook präsent.

Systematisch gemischt

Im Unterschied zum «Duden» ist der «Turtschi» weniger ein

Nachschlagewerk als ein wohlgeordneter Gemischtwarenladen, der zum Stöbern und Entdecken einlädt. Das Inhaltsverzeichnis und ein Register helfen beim Auffinden aktuell benötigter Angaben.

Der Autor erweitert den Bereich Zeichensetzung grosszügig durch typografische Grundlagen – ein zunächst überraschendes, aber durchaus einleuchtendes Konzept. So stehen am Anfang Exkurse über die Herkunft des Alphabets und die Schriftgestaltung, am Schluss des Buches computertechnische Ausführungen. Braucht es das? Wohl nicht für alle, doch es erweitert in jedem Fall den Horizont.

Wie stelle ich in einem Kochrezept die Zutaten tabellarisch dar? Wo finden Fussnoten den rechten Platz? Welche männlich/weibliche Form verwende ich in einer Stellenausschreibung? Auch auf solche Fragen findet sich Antwort. Turtschi geht es um «Leserlichkeit und Erkennbarkeit»; dazu gehört eben fast unendlich viel. Der praktische Gebrauchswert des Buches ist ihm wichtiger als Systematik und Abgrenzung.

«Zeichen setzen!» ist allen zu empfehlen, die Texte gestalten und verbreiten, sei es auf Papier, sei es im Netz. Auch bei Arbeitsblättern oder dem Flyer fürs Skilager lohnt es sich, einmal mehr hinzuschauen und nachzuschlagen. Wer so der um sich greifenden Beliebigkeit entgegentritt, setzt Zeichen im besten Sinne des Wortes.

Heinz Weber